

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1903

25.6.1903 (No. 141)

In Karlsruhe konnte am 4. März 1903 unter dem Vorsitz des Hochschullehrers Geh. Hofrat Gaid Professor Böhlring in eine Versammlung hinarbeitet werden.

Der religiöse Wahnsinn ist zur Herrschaft gelangt in römischen Papsttum. ... Der praktische Politiker muß das Zentrum Luft sein.

Die Leitung der Zentrumsparlei begründet ihre Parole nicht nur mit der Rücksicht auf die Partei-Ehre, sondern auch mit der eigenartigen Lage der Dinge in Baden.

„Ein ernstes Mahnwort“ richtet die „Karlsruher Zeitung“ an die Wähler und zwar besonders an jene, deren Abstimmung zu entscheiden habe, ob die Sozialdemokratie durch die Stichwahlen in Baden einen weiteren Zuwachs zu ihren bereits errungenen Mandaten erhalten soll oder nicht.

Seite sieben, welche die Rechte ihres Klienten zu verteidigen haben werden. Auf den Ausgang des Prozesses kann man gespannt sein, da er von Maccagnani selbst wie von keinem Anderen mit der größten Erbitterung geführt wird.

der von der Zentralleitung gegebenen Lösung ungehörig den Rücken kehren und für Herrn Wassermann eintreten werden; zumal einschichtige badische Katholiken bereits ihren „Warnungsruf“ haben ertönen lassen.

Solchen Auslassungen gegenüber kann Schreiber dieses, dem der Unmut über derartige Insinuationen die Feder in die Hand zwingt, und mit ihm die gesamte badische Wählerchaft des Zentrums ausrufen: Jawohl! Kennt unser bewährter Zentrumsführer uns Zentrumsleute besser, als daß er uns zumuten sollte, dem Verdrach der Geschichte des Nationalliberalismus gleichsam hemmend in die Arme zu fallen und eine Partei retten zu wollen, welche dem Verfall schon lange in sich trägt; daß er uns badische Katholiken zumuten wollte, all das zu verweigern, was seit Jahrzehnten uns angetan worden ist; das schmähliche Martyrium zu verweigern, das wir bezüglich unseres fortparlamentarischen, unserer heiligen katholischen Überzeugung, ein langes Jahr haben ertragen müssen.

Nun aber sollen wir die einzige Waffe, uns zu wehren, noch dazu gebrauchen, um diejenigen zu retten, welche nicht mehr zu retten sind?

„Ja, für was in aller Welt hält man uns denn? Haben wir denn nur Pflichten und keine Rechte mehr im freien Rechtsstaat? — Nein, einen Burschenbum unserer ehelichen Überzeugung zu schlagen und zu verrättern an unserer heiligen Sache zu werden, das mutet uns ein Wackerer nicht zu! — Und mit solch einem Quatschwerk noch nicht zufrieden, verendet Weinhandler Konrad Frey in Erbesbach namens des engeren Ausschusses der liberalen Partei den Lehrern extra per Post ein Zirkular, in welchem steht:

„Sehrer Herr! Wir gestatten uns, Sie ganz besonders zu bitten, Ihr Interesse im bevorstehenden Stichwahlenkampf unserer liberalen Partei als Partei des Vaterländisch und freiheitlich denkenden, gebildeten und wohlhabenden Mittelstandes nicht zu verlieren.“

Die „Karlsruher Zeitung“ fragt u. a. auch: „Wie und wann hat einer der in Betracht kommenden liberalen Kandidaten die Zentrumschre verlegt?“

„Der Charlottenburger Magistrat hat den wissenschaftlichen Hilfsarbeiter am Statistischen Amt der Stadt Berlin, Dr. Rabitz, zum Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Charlottenburg gewählt.“

Die „Herren von der Zentrumsparlei“ aus dem Karlsruhe Bezirk, welche bei Herrn Prälaten Dr. Reuber am letzten Freitag, waren niemand anders als die nationalliberalen Herren Defononier Franz, Herr Klump von Gernsbach und noch ein nationalliberaler Herr. Diesen gab der Herr Prälat seine Privatmeinung kund, die wir natürlich achten, aber für uns und die Partei durchaus ablehnen müssen.

„Aus dem 12. Wahlkreis.“ Wie schwer muß der Ausgang der stattgehabten Reichstagswahl die Nerven der liberalen Herren Badens doch getroffen haben! Ihre Leiborgane, die Amtsverfünder, mochten deswegen hierüber am liebsten gar nichts schreiben.

Nur eine Partei, die nicht besehen und nicht einmal ganz treffen, von einem Gesamtresultat keine Spur. Die liberalen Wahlmacher können das eben auch nicht gut brauchen, ansonst wäre zu befürchten, daß bei der bevorstehenden Stichwahl abermals ein Teil ihres Anhangs he verlassen würde, der so teilweise nur noch mit Schlagworten und Phrasen gebanni werden kann.

Und mit solch einem Quatschwerk noch nicht zufrieden, verendet Weinhandler Konrad Frey in Erbesbach namens des engeren Ausschusses der liberalen Partei den Lehrern extra per Post ein Zirkular, in welchem steht:

„Sehrer Herr! Wir gestatten uns, Sie ganz besonders zu bitten, Ihr Interesse im bevorstehenden Stichwahlenkampf unserer liberalen Partei als Partei des Vaterländisch und freiheitlich denkenden, gebildeten und wohlhabenden Mittelstandes nicht zu verlieren.“

Wenn man in solcher Art um Stimmen betteln muß, dann lieber Herr Frey, geht es mit dem Leben zu Ende. Es wird Ihnen dann nicht mehr möglich sein, den „Schwarzen Stein“, der welchem Sie bereits ertreten, von Badens Gauen fern zu halten; er wird immer näher kommen und auch unser Beamtentum allmählich erfassen und zuletzt die liberalen Stimpfe vollends austrocknen helfen.

Zur Stichwahl im 13. Wahlkreis bringt die konservativ „Bad. Post“ folgenden Aufruf: „An die Wähler des 13. Wahlkreises, welche am 16. Juni für Karl Lude gestimmt haben.“

6. Meinungen sind dagegen ein rüchgrastlicher Artier! Kein besonderer Bundesmann kann, noch darf er angesichts dieses, Wähler wählen, lieber sagte er ins Geu!

Die Notiz blieb aus Versehen bis jetzt liegen. Am 13. Wahlkreis werden, wie wir schon früher schreiben, die konfessionellen Gegensätze aufs schärfste erregt. Die nationalliberale Agitation zeichnet die Partei in ihrer ganzen Charakterlosigkeit.

Am 23. Juni. Durch den Kaiser Wilhelms-Kanal trat heute der amerikanische Kreuzer „Machius“ hier ein. Am Laufe des Nachmittags sind ferner die drei amerikanischen Kriegsschiffe „Chicago“, „San Francisco“ und „Kearygale“ einetroffen und haben unter dem üblichen Salut ihre Regelpolke eingenommen.

Freiburger Nationalliberalen trotz Dinghanns und Professor Fabricius.

„Im „Bad. Landesmann“ lesen wir von Ettlingen: Die Stichwahl im 9. Wahlkreis betreffend fand gestern abend im oberen „Mitternachts“ eine Besprechung von Badischen aus allen bürgerlichen Parteien statt, die beschloß, einmütig für die Kandidatur Wittum einzutreten, wenn möglich, sie noch zum Siege zu führen.

Die Stärke einer Partei ist ihre Einigkeit und die Aufrechthaltung der Disziplin. Wer gegen diese beiden Dinge sündigt, der schwächt die Partei. Wir haben nun nichts dagegen, wenn der einzelne sich seine Freiheit währt in politischen Dingen, und auch nach ausgegebener Parole für sich eine der Parteiparolen entgegengeleitete Entscheidung trifft.

Unjere Parole heißt und muß heißen: „Wahlenthaltung!“

Die Nationalliberalen stimmen in Würzburg offiziell für die Sozialdemokraten und gegen den Zentrums-Kandidaten

natiürlich für Thron und Altar, also nationalen und monarchischen Kandidaten. Unterschriften sind bei dem Anruf 19 Universitäts-Professoren kein Wunder! Der königlich bayerische Universitäts-Professor Graf Du Moulin Glud, durchgefahrene nationalliberaler Kandidat, sagt von der Sozialdemokratie: „Bereicht man denn nicht, daß diese Bewegung ebenmäßig ist wie die mittelalterlichen Ständekämpfe und die des „tollen Jahres 48“? Beruf nicht auf diese „tollen“ mit zum großen Teile die Zukunft der deutschen Nation? Man gehe in die Werkstätten und sehe den leuchtenden Augen, die gebunden schweben, hinter denen noch unberührte, unverdorben geistige Kräfte pulsen.“

„Wir sehen ihn, wie er sich müht und mächtig regiert.“ So zu lesen in Nr. 51 der „Freiheit“.

— Mainz, 28. Juni. Die hierige nationalliberale Partei, welche anfangs den Beschluß gefaßt hatte, für die Stichwahl in Mainz Wahlenthaltung zu proklamieren, hat nun in letzter Stunde entgegen dem Beschlusse des nationalliberalen Bundesauschusses beschlossen, nicht für die Zentrums-Kandidaten Dr. Klump einzutreten, sondern es jedem nationalliberalen Wähler zu überlassen, bei der Stichwahl nach eigenem Ermessen seine Stimme demjenigen Kandidaten zu geben, den er für den besten Vertreter des Wahlkreises halte.

Der Reichshaber ist Admiral Cotton.

Ludan (Provinz Brandenburg), 23. Juni. Auf das am Samstag an den Kaiser von der hier tagenden Jahresversammlung des brandenburgischen Hauptvereins der Guts- und Gutsbesitzeren gerichtete Jubiläumstelegramm ist heute folgende Antwort eingegangen: „Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen die 57. Jahresversammlung des brandenburgischen Gutsbesitzervereins für das freundliche Gedenken bestens danken. Seine Majestät freuen sich über den neuen Schritt auf dem Wege zu dem Zusammenfassen der evangelischen Landestirchen und werden die einigenden Liebesarbeiten des Guts- und Gutsbesitzervereins mit besonderem Interesse und Dank begleiten.“

Brestau, 22. Juni. Zu den gestrigen Ansichtenungen in Laurabütte bringt die „Schlesische Zeitung“ folgenden ausführenden Bericht: „Im Endgültigen Godeshaufe sollte eine von der Zentrumsparlei einberufene Wahlversammlung stattfinden. Zahlreiche radikale Polen und Sozialdemokraten, welche zu der nachmittäglichen Ratung abgebliebenen polnischen Zentrumsversammlung keinen Einlass fanden, wandten sich nach Laurabütte und besetzten lange vor der festgelegten Zeit den Saal. Vor dem Saal fand eine taufendköpfige Menge, welche keinen Einlass mehr finden konnte. Als der Ortsvorsteher die Versammlung eröffnen wollte, legte ein großes Fohlen und Pfeifen ein. Auf den polnischen Familienkorfant wurden stürmische Schüsse ausgedrückt und gegen die Geistlichkeit heftige Schmährzettel ausgelegt.“

hoben. Der Vorstand war gezwungen, durch eine...
fanden. Der Vorstand war gezwungen, durch eine...
fanden. Der Vorstand war gezwungen, durch eine...

das ein Uebereinkommen zwischen Japan und Rußland...
das ein Uebereinkommen zwischen Japan und Rußland...
das ein Uebereinkommen zwischen Japan und Rußland...

Hauptverhandlung am vorigen Samstag. Als Medner hatte man...
Hauptverhandlung am vorigen Samstag. Als Medner hatte man...
Hauptverhandlung am vorigen Samstag. Als Medner hatte man...

Frankfurtshaus. In jeden der 3 Stüttsräte sind je...
Frankfurtshaus. In jeden der 3 Stüttsräte sind je...
Frankfurtshaus. In jeden der 3 Stüttsräte sind je...

Paris, 23. Juni. Bischof Turinaz in Nancy...
Paris, 23. Juni. Bischof Turinaz in Nancy...
Paris, 23. Juni. Bischof Turinaz in Nancy...

Baden. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben...
Baden. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben...
Baden. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben...

Spillingen, 23. Juni. Letzte Sonntag war für...
Spillingen, 23. Juni. Letzte Sonntag war für...
Spillingen, 23. Juni. Letzte Sonntag war für...

Kattowitz, 24. Juni. Bisher sind 13 Veteilige...
Kattowitz, 24. Juni. Bisher sind 13 Veteilige...
Kattowitz, 24. Juni. Bisher sind 13 Veteilige...

Washington, 23. Juni. Der japanische Ge...
Washington, 23. Juni. Der japanische Ge...
Washington, 23. Juni. Der japanische Ge...

Nationalliberale Versammlung. Die gestern abend in der...
Nationalliberale Versammlung. Die gestern abend in der...
Nationalliberale Versammlung. Die gestern abend in der...

Kattowitz, 24. Juni. Bisher sind 13 Veteilige...
Kattowitz, 24. Juni. Bisher sind 13 Veteilige...
Kattowitz, 24. Juni. Bisher sind 13 Veteilige...

Kattowitz, 24. Juni. Bisher sind 13 Veteilige...
Kattowitz, 24. Juni. Bisher sind 13 Veteilige...
Kattowitz, 24. Juni. Bisher sind 13 Veteilige...

